

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag
8. Juni 1978

Erscheint
Montag/Dienstag/Mittwoch
Donnerstag/Samstag
(Wochenendausgabe)

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 106

Zweiteilung aus politischem Eigennutz

Bedenkliche Interpretation unserer Wahlkreissituation durch den Landtagspräsidenten

Man hat in der liechtensteinischen Öffentlichkeit zweifellos viel Verständnis dafür, dass die Vaterländische Union über den Ausgang der Landtagswahlen vom 2. Februar einerseits sehr erfreut war, es andererseits aber lieber gesehen hätte, wenn sie nicht nur die Mehrheit der Landtagsmandate errungen, sondern auch die Mehrheit der Stimmbürger im ganzen Lande hinter sich gewusst hätte. So sehr man der VU die Freude über den «Wahlsieg» gönnt, mag, so wenig hat man dafür übrig, dass einer ihrer Hauptexponenten, der amtierende Landtagspräsident, den Liechtensteinern nicht mehr zumutet, dass sie bis auf Hundert zählen können.

Denn die Tatsache, dass die VU am 2. Februar lediglich 49 Prozent der Wählerstimmen im ganzen Land (gegenüber 51 der FBP) hinter sich vereinen konnte und trotzdem die Mandatsmehrheit im Landtag errang, lässt sich nicht mit fadenscheinigen Argumenten auf einen angeblich in der Verfassung verankerten Minderheitenschutz aus der Welt reden.

Bedenkliche Interpretationen

So genierte sich Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter beispielsweise nicht, vor der VU-Delegiertenversammlung zu erklären, die 1975 angestrebte Wiedereinführung der Mehrheitsklausel «würde für den Unterländer Wahlbezirk, in dem die behauptete Mehrheit entstanden ist, ganz andere Mandatsverhältnisse nach sich ziehen». Und vorher zur gleichen Frage: «Würden aber die Wahlbezirke aufgehoben und bildete das ganze Land einen einzigen Wahlkreis, müsste wegen der damit verbundenen Interessenverlagerung wohl auch damit gerechnet werden, dass die Abgeordnetenzahl des Unterlandes noch weiter zurückginge...»

Berücksichtigung der Wahlkreise

Man muss es nachgerade als peinlich empfinden, wenn ein Landtagspräsident mit solchen Rückschlüssen nachträglich beweisen will, dass 49 Prozent der Stimmen letztlich doch mehr seien, als 51. Denn gerade er weiss als Politiker und als Jurist, dass es niemals das Ziel der Verfassung der Mehrheitsklausel war, die Wahlkreise aufzuheben. Die Mehrheitsklausel, die sich übrigens durch Jahrzehnte bewährt hat,

ehe man sie aus juristischen Spitzfindigkeiten abschaffte, wollte nichts anderes, als die Stimmen im ganzen Lande zusammenzählen und die Mandatsverteilung letztlich von diesem Ergebnis, unter vollster Berücksichtigung der Wahlkreise, vornehmen. Durch die Mehrheitsklausel wäre bei den letzten Wahlen keineswegs das Unterland, sondern die VU in bezug auf die Mandatsverhältnisse geschmälert worden. Und zwar ganz einfach deshalb, weil die Mehrheitsklausel besagt hätte, dass jener Partei die Mehrheit der Mandate im Landtag zusteht, die auch die Mehr-

heit der Stimmen im ganzen Lande hinter sich hat. Hätte diese Klausel am 2. Februar gespielt, dann hätte die FBP 8 Mandate und die VU deren 7 errungen. An der Verteilung zwischen 9 Mandaten für das Oberland und 6 für das Unterland hätte sich indessen keinen Deut geändert.

Zweierlei Stimmbürger

Die heutige Mandatsverteilung ist — eben aufgrund der heutigen Rechtslage — juristisch absolut in Ordnung. Die FBP hat der VU die Mandatsmehrheit im Parlament und in der Regierung auch zu keinem Zeitpunkt streitig gemacht. Was man hingegen unbedingt zurückweisen muss, sind Interpretationen, wie sie nun nachträglich der VU-Landtagspräsident in die Welt setzt. Denn, wenn man (wie eingangs erwähnt) auch Verständnis dafür haben kann, dass die VU am Ergebnis vom 2. Februar nicht nur reine Freude hat, so darf man es gleichwohl nicht zulassen, dass der amtierende Landtagspräsident aus Eigennutz der definitiven Teilung des Landes in zweierlei Stimmbürger das Wort redet und einer allfälligen, neuen Initiative zur Bereinigung des Wahlrechtes vorbeugende Absagen erteilt.



Presse-Seminar

Journalisten auf Informationsfahrt

(p.) Von heute Donnerstag bis Samstag weilen rund 20 Journalisten aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz zu einem Seminar über Liechtenstein in unserem Lande. Sie wurden vom Liechtensteiner Presseclub (LPC) im Rahmen der Feier-



lichkeiten zum 40. Regierungsjubiläum Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. eingeladen. Das Programm sieht neben allgemeinen Informationen über Liechtenstein eine Industriebesichtigung, Besuche im Landesmuseum und in den Kunstsammlungen, einen Empfang auf Schloss Vaduz sowie eine Fahrt in die liechtensteinische Alpenwelt vor.

Am Samstag im Schaaner Saal: Bayern - Liechtenstein Volksmusikabend mit Bierfest

Am kommenden Samstag, den 10. Juni, 20 Uhr, findet im Saal Resch, Schaan, ein Volksmusikabend Bayern-Liechtenstein mit bayerischem Bierfest statt. Neben den Gästen aus Bayern werden auch Mitwirkende aus Liechtenstein zum Gelingen des Abends beitragen: Es treten auf die Volkstanzgruppen Schellenberg und Triesenberg, und die Bauern-Kapelle Triesen bringt alte Liechtensteiner Tanzmusik.

Der Abend veranstaltet vom Bayerischen Rundfunk, der diesen Volksmusikabend im Radio übertragen wird. Es moderieren Willi Grosser und Dodo Büchler, die Leitung hat Alfred Artmeier. Folgende Gruppen aus Bayern werden zu hören und zu sehen sein: Die Geschwister Forster, Rosenheim und die Lechsener Sängerinnen, Schwaben mit Volksliedern; die Jodlergruppe Wechs und die Hintersteiner Alphornbläser aus dem Allgäu; die Kolbermoorer Hackbrettmusik und die Neuburger Gegenmusik aus Oberbayern; das Maultrommelduo Gebrüder Mayr; die Steingadener Tanzmusik aus Oberbayern, und die Teisendorfer Schuhplattlergruppe.

Zu den Attraktionen dieses vergnüglichen Abends gehören auch bayerisches Bier vom Fass und eine zünftige bayerische Speisekarte.

Vorverkaufsstellen: Theater am Kirchplatz, Schaan, Tel. 075/2 41 69, werktags 15 bis 19 Uhr, Liechtensteiner Fremdenverkehrszentrale, Vaduz, Reisebüro Postillion, Schaan, Reisebüro Kuoni, Buchs. Eintritt: Fr. 10.—.



Valentinaden von und mit Philip Arp im TaK

Als dritte und letzte Kabarett-Veranstaltung im Rahmen des «Festival Bayern» gastiert am kommenden Mittwoch, dem 14. Juni, 20 Uhr, Philip Arp (unser Bild) mit seinen «Valentinaden». «Von alten Valentinaden, die man bisher zu sehen bekam, von Neuschöpfungen im Sinne Valentins ist dies die sinnigste. Philip Arp scheint des toten Komikers Lieblingskind zu sein. Arp ist ein Alleinunterhalter, von dem man auch nach

zwei Stunden noch nicht genug hat. Man könnte sein Gesicht stundenlang betrachten. Bei jedem Vortrag sieht er anders aus, melancholisch, ironisch, aufsässig, arrogant, hilflos, Philip Arp, das grosse Original der Kleinkunst.» (Abendzeitung, Süddeutsche Zeitung). Es sind noch einige Karten erhältlich. Vorverkauf: Theater am Kirchplatz, Tel. 2 41 69, werktags 15 bis 19 Uhr (Fr. 12.—/14.—).

Gut essen
und ruhig schlafen



MOTEL
IN
LIECHTENSTEIN

9495 Triesen • 075/2 26 66
Leitung:
I. Kindle / K. Schatzmann

Die Römer

Ein Stück liechtensteinischer Geschichte

In den Jahren 1973/74 wurde ob Nendeln ein römischer Gutshof ausgegraben. Der Ausgrabungsbericht von Georg Malin ist enthalten im neuesten Jahrbuch des Historischen Vereins, welcher auf sein 75jähriges Bestehen zurückblickt. Das «Volksblatt» hat dies zum Anlass genommen, um aus der Feder unseres Mitarbeiters Anton Gubser die kulturelle Hinterlassenschaft der Römer in unserem Land darzustellen und dabei in Wort und Bild auf die Nendler Villa besonders einzugehen. Lesen Sie unseren grossen Sonderbeitrag auf den Seiten 8 und 9 der heutigen Ausgabe.

AHV / IV / FAK

Abschlussrevision für das Jahr 1977/78

Die Fürstliche Regierung hat in ihrer Sitzung vom Dienstag den Bericht über die Abschlussrevision pro 1977/78 der Sozialversicherungs-Anstalten (AHV-IV-FAK) zur Kenntnis genommen. Der Bericht stellt fest, dass die Geschäftsführung bei der AHV auch im letzten Jahr in Ordnung war.

Bausteine

Aktion zu Gunsten der Beschützenden Werkstätte

Eine erfreuliche Initiative entwickelt die Sektion «Bau- und Maurermeister» der Gewerbevereinschaft für das Fürstentum Liechtenstein: anlässlich der 1. LIHGA startet diese Sektion eine Bausteineaktion zugunsten der Beschützenden Werkstätte, Vaduz. Während der Ausstellung werden auf dem Informationsstand des Baumwerbes

lihga

Liechtensteinische Industrie-
Handels- & Gewerbeausstellung

(Stand Nr. 50) beschriftete Hohlblockziegel zum Preis von Fr. 5.— verkauft. Diese Hohlblockziegel sind gleichzeitig sehr dekorative Bleistifthalter. Der Gesamterlös — also die Bruttoeinnahmen — wird nach Beendigung der LIHGA dem Vorstand der «Beschützenden Werkstätte, Vaduz» übergeben. Die Mitglieder der Sektion «Bau- und Maurermeister» dokumentieren mit dieser Aktion ihr soziales Bewusstsein und ihre Verbundenheit mit dieser bedeutenden sozialen Einrichtung Liechtensteins.

Vicky de Vendôme
vous présente:

Parfums-Cosmétique
Couture-Accessoires

Im Stadtle 36 (neben der Post)
FL-9490 Vaduz 075 / 2 43 55

Verwaltungs- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft, Vaduz
Telefon 075 / 2 31 31